

Bildung und Fachkräfte

Die Sicherung von Fach- und Nachwuchskräften stellt alle Landkreise im Bezirk der IHK Lüneburg-Wolfsburg vor wachsende Herausforderungen. Die aktuellen Auswertungen zeigen, dass zahlreiche strukturelle Faktoren den Übergang junger Menschen in Ausbildung und Beschäftigung beeinflussen. Die Ausgangslagen unterscheiden sich regional, weisen jedoch gemeinsame Muster auf, die bei der politischen Gestaltung berücksichtigt werden müssen.

Demografische und arbeitsmarktbezogene

Ausgangspunkte

Der Landkreis Uelzen ist geprägt durch unterschiedliche demografische und arbeitsmarktliche Rahmenbedingungen, darunter:

Arbeitslosenquote: 5,3 %

Erwerbstätigenanteil: 94,7 %

Altersquotient: 1,38 %

Nachwuchslücke (18–20 zu 63–65 Jahren): 1,45 %

Wirtschaftsstruktur

Die Wirtschaft ist geprägt von Handwerk, Lebensmittelindustrie, Landwirtschaft und Energiewirtschaft.

Bildungsabschlüsse?

Uelzen weist mit 46 % den höchsten Anteil dual ausgebildeter Fachkräfte im IHKLW-Bezirk auf.

Regionale Besonderheiten der Berufsschulen

und Ausbildungsbedingungen

Die duale Ausbildung bildet das Rückgrat der regionalen Fachkräftesicherung und schafft die Fachkräfte von morgen. Damit sie diesem Anspruch auch künftig gerecht werden kann, muss die Ausbildung für junge Menschen attraktiv bleiben. Eine aktuelle Befragung von Auszubildenden zeigt jedoch, dass der Landkreis Uelzen insbesondere bei der Ausstattung der Berufsschulen deutlichen Nachholbedarf hat. Wer morgen gut qualifizierte Fachkräfte gewinnen möchte, muss deshalb heute konsequent in Bildung, moderne Lernorte und leistungsfähige Berufsschulen investieren.

Wiederwahlquote des Ausbildungsberufs:

Ja: 83,33 %

Nein: 16,67 %

Technische Ausstattung Berufsschule (Mittelwert):

2,51

Baulicher Zustand Berufsschule (Mittelwert):

2,58

Erfüllte Erwartungen an die Berufsschule:

Ja: 32,56 %

Teilweise: 44,19 %

Nein: 23,26 %

Für die Zukunftsfähigkeit eines Landkreises sind zentrale Arbeitsmarktindikatoren unverzichtbar. Sie zeigen, wie stabil der regionale Arbeitsmarkt ist, spiegeln wirtschaftliche Stärke und Teilhabe wider. Besonders kritisch ist die Nachwuchslücke, die zeigt, ob genügend junge Menschen nachrücken. Zusammen markieren diese Werte frühzeitig Risiken und zeigen, wo Politik heute handeln muss, um morgen Wachstum und Fachkräfte zu sichern.

IHK Lüneburg-Wolfsburg

Am Sande 1, 21335 Lüneburg

Telefon: 04131 742-0

E-Mail: service@ihklw.de

ihklw.de

Ihr Ansprechpartner

Tobias Siewert

Teamleiter Standort- und Politikberatung

Telefon: 04131 742-137

E-Mail: tobias.siewert@ihklw.de

STANDORTBEDINGUNGEN IN DER REGION UELZEN

Kommunalpolitische Positionen 2026

Forderungen der Wirtschaft zur niedersächsischen Kommunalwahl 2026.

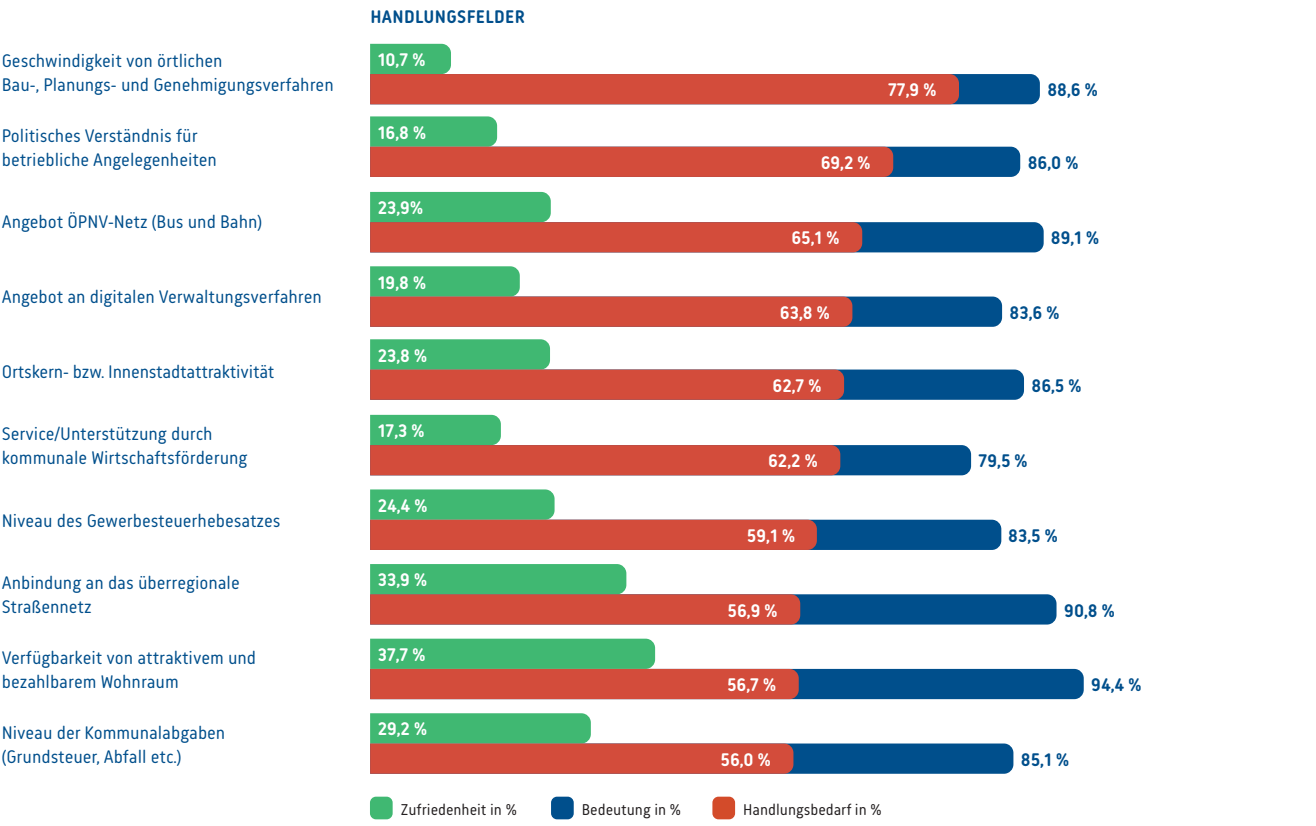
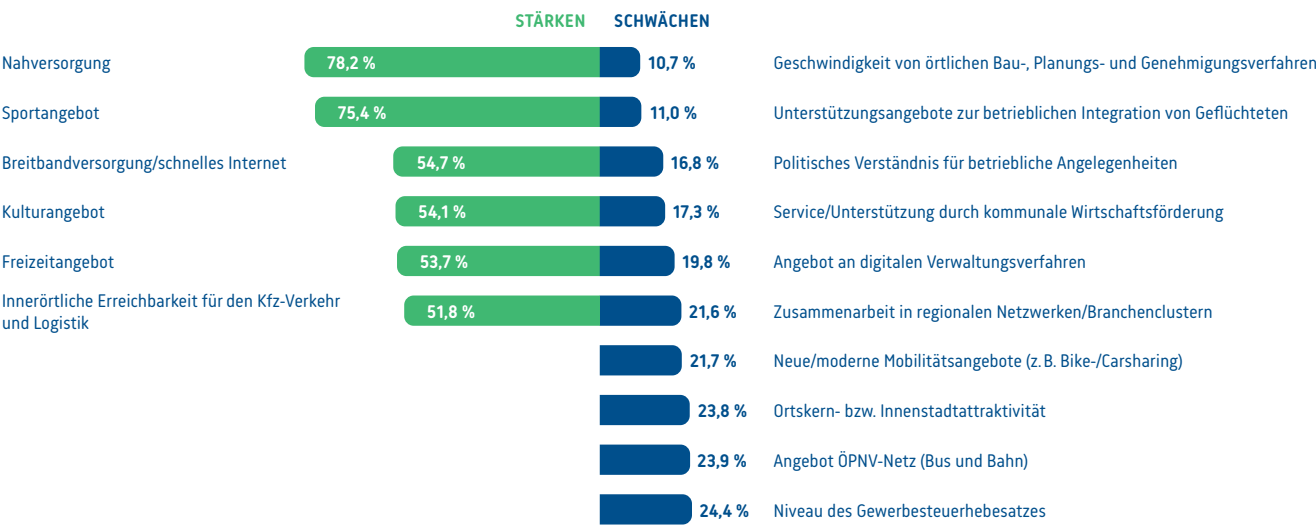


Die vollständigen kommunalpolitischen Positionen der IHK Niedersachsen und der IHK Lüneburg-Wolfsburg finden Sie hier.

Standortumfrage 2025

Im Jahr 2025 hat die IHK Lüneburg-Wolfsburg eine groß angelegte Standortumfrage unter ihren Mitgliedsunternehmen durchgeführt. Insgesamt beteiligten sich 1.627 Unternehmen aus allen Branchen und Größenklassen im gesamten IHK-Bezirk an der Online-Befragung. Die Ergebnisse geben ein belastbares Stimmungsbild darüber, wie die regionale Wirtschaft die Qualität und Zukunftsfähigkeit ihrer Standorte bewertet. Es wurden gezielt diejenigen Ergebnisse der Umfrage ausgewählt, die für die kommunale Politik von besonderer Relevanz sind. Im Fokus stehen Standortfaktoren und Handlungsfelder, auf die Städte, Gemeinden und Landkreise im

Rahmen ihrer Zuständigkeiten Einfluss nehmen können und die aus Sicht der Unternehmen entscheidend für eine positive wirtschaftliche Entwicklung vor Ort sind. Die Ergebnisse zeigen für den Landkreis Uelzen: Die Unternehmen sind vor allem mit der guten Nahversorgung, der Breitbandversorgung, sowie dem Sport-, Freizeit- und Kulturangebot zufrieden. Die größten Handlungsbedarfe sehen sie bei der Geschwindigkeit örtlicher Bau-, Planungs- und Genehmigungsverfahren, dem ÖPNV-Netz, dem Angebot an digitalen Verwaltungsverfahren, sowie dem politischen Verständnis für betriebliche Angelegenheiten.



Kommunalfinanzen

Kommunalfinanzen als Standortfaktor

Die finanzielle Lage der Kommunen ist längst kein rein haushaltspolitisches Thema mehr. Sie wirkt direkt auf die Standortbedingungen vor Ort – etwa über Steuern und Gebühren, Investitionen oder die Leistungsfähigkeit der Verwaltung. In einer Phase wirtschaftlicher Unsicherheit und tiefgreifender Transformation gewinnt die kommunale Ebene damit weiter an Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung.

Regionale Besonderheiten im Landkreis Uelzen

Laut IHKLW-Standortumfrage 2025 sind die Höhe der kommunalen Gewerbesteuerhebesätze für 84 Prozent der Unternehmen im Landkreis Uelzen bedeutend. Nur 24 Prozent sind mit der Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes ihrer Gemeinde zufrieden. Besonders hohe Hebesätze gibt es z. B. in den Gemeinden Suderburg (Steuersatz 470 Punkte) und Wrestedt (Steuersatz 460 Punkte). Die Niedersachsenkarte veranschaulicht den mit 2.832 Euro Schulden pro Einwohner (2024) vergleichsweise hohen Schuldenstand des Landkreises.

Chancen durch Interkommunale Zusammenarbeit

Durch Kooperationen können Kommunen Kosten senken, Fachkräfte effizienter einsetzen und ihre Leistungsfähigkeit sichern. Gemeinsame Beschaffung, digitale Verwaltungsplattformen oder interkommunale Planungs- und Infrastrukturprojekte eröffnen Einsparpotenziale und erhöhen die Effizienz.

Welche Fragen vor der Wahl beantwortet werden sollten

1. Wie wollen Sie den kommunalen Haushalt dauerhaft stabilisieren und zugleich die Verschuldung reduzieren – ohne zusätzliche Belastungen für Wirtschaft und Bürgerinnen und Bürger?
2. Nach welchen Kriterien sollen künftig Investitionen oder Einsparungen entschieden werden – insbesondere bei knappen Mitteln?
3. Wie stehen Sie zu einer systematischen Aufgabenkritik in der Verwaltung, um Strukturen effizienter und wirtschaftsfreundlicher zu gestalten?
4. Welche Bereiche sehen Sie als besonders geeignet für interkommunale Zusammenarbeit, um Kosten zu senken und Effizienz zu erhöhen?
5. Wie wollen Sie sicherstellen, dass kommunale Aufgaben effizient erfüllt werden, ohne dass hierfür dauerhaft zusätzlicher Personalbedarf entsteht?

